

Kirchenbote lokal

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dürnten

Nr. 5

7. März 2008

Bild: H. Jutzi

Editorial

Die Qual der Wahl ...

Fragen Sie sich auch manchmal: «Was söll i ächt morn wieder chochä? – Händöpfel häts jo geschter geh und scho wieder Hörnli...». Mir geht es manchmal so und ich musste feststellen, dass auch das Schlendern durch die Regale der Lebensmittelgeschäfte die Entscheidung nicht unbedingt einfacher macht. Wer die Wahl hat, hat die Qual, sagt man, und es stimmt schon ein bisschen.



Für die Menschen in Mutoko (Zimbabwe) stellt sich die Frage etwas anders, nämlich: «Gibt es morgen etwas zu essen?». Für viele Menschen in Ländern der dritten Welt stellt sich diese Frage. Dabei geht es nicht darum, was es zu essen gibt, sondern dass es überhaupt etwas gibt. Leider ist es den Menschen bis heute nicht gelungen, Trinkwasser und Lebensmittel annähernd gleichmässig auf der Welt zu verteilen, im Gegenteil. In der Zeit vor Ostern, der Fastenzeit, sammelt der Entwicklungsdienst der evangelischen Kirchen (Brot für alle) Geld für nachhaltige Projekte in den 3.-Welt Ländern, und hilft somit, eine gleichmässige Verteilung zu ermöglichen.

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was denn das jetzt mit meiner Frage zu tun hat. Zugegeben, eigentlich nichts. Ausser dem Bewusst machen, wie gut wir es hier doch eigentlich haben. Aber einen Tipp habe ich noch: Schauen Sie mal unter www.refduernten.ch in der Rubrik «Texte und Fotos» beim Titel «Kochen» nach. En Guete!

Thomas Schönenberger, Diakon



Römer 6,8

*Sind wir aber mit Christus gestorben,
so glauben wir fest, dass wir mit ihm auch leben werden.*

Auferstehen mit Christus – in der Osternacht und in der Taufe

In der alten Kirche fand die Taufe der neuen Gemeindeglieder in einer langen Zeremonie in der Osternacht statt. Dadurch kam besonders deutlich zum Ausdruck, dass das Taufgeschehen unmittelbar mit dem Ostergeschehen, mit Tod und Auferstehung Jesu Christi, zusammenhängt.

Karin Disch – Der Osternachtgottesdienst war in der alten Kirche der klassische Ort für Taufen. Damals wurden vor allem Erwachsene getauft. Der Taufe ging in der Regel ein längerer Taufunterricht voraus, das sogenannte *Katechumenat* (von Griechisch *unterrichten, unterweisen*). In grosser Spannung erwarteten die Katechumenen ihre Taufe als Höhepunkt in ihrem Leben; denn nach ihrer Taufe gehörten sie ganz zur christlichen Gemeinde und waren zur Teilnahme am Abendmahl zugelassen. Das Taufritual dauerte fast die ganze Nacht und bestand aus verschiedenen Teilen. Es gehörten verschiedene Vorbereitungshandlungen dazu, die Beantwortung von Fragen, das Glaubensbekenntnis und die eigentliche Taufhandlung als Untertauchen des ganzen Körpers im Taufbecken oder Übergossenwerden mit geweihtem Wasser. Dann wurden die Täuflinge weiss eingekleidet und in die durch das Osterlicht hell erleuchtete Kirche geführt, wo sie erstmals am Abendmahl teilnehmen durften.

Zur Taufe gibt es verschiedene neutestamentliche Belege. Sehr zentral ist, was Paulus im Römerbrief zur Bedeutung der Taufe schreibt: Nach Römer 6,1-14 haben wir durch die Taufe Anteil an Tod und Auferstehung Jesu. Wir sind sozusagen «gestorben und auferstanden mit Christus», symbolisiert durch das Untertauchen und Wiederauftauchen aus dem Wasser. Die Taufe entreisst den Christen der Macht der Sünde und macht aus ihm ein «neues Geschöpf in Christus». Er legt den «alten Menschen» ab und zieht den «neuen Menschen» an (weisses Kleid). Für die frühen Christen war diese Bedeutung zentral. In einer heidnischen Umwelt und in der Zeit der Christenverfolgungen sowie eines ausgeprägten Sündenbewusstseins bedeutete die Taufe einen bewusst erlebten, lebens einschneidenden Herrschaftswechsel. Mit der Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes (eigentlich: «in seinen Namen hinein») wurden sie sozusagen dem Machtbereich des Bösen entzogen und dem Machtbereich Gottes eingegliedert. Die Getauften gehörten nun zu Christus und hatten Anteil an seinem unvergänglichen Leben.

Dies alles gilt im Grunde auch heute noch, auch wenn sich das Verständnis der Taufe und ihre Form sowie vor allem das Bewusstsein bezüglich der Taufe verändert haben. Die Taufe verwirklicht zeichenhaft und leibhaftig an uns selbst, was im Tod Jesu Christi für uns geschehen ist. Es ist so-

Fortsetzung nächste Seite

zusagen eine «Auferstehung im Kleinen», die am Täufling geschieht, ein symbolischer und trotzdem existenzieller Weg von Karfreitag zu Ostern, vom Dunkel ins Licht, vom Tod ins Leben. Wenn eine Taufe nun in der Osternacht, der Auferstehungsfeier Christi, stattfindet, wird dieser Zusammenhang besonders deutlich.

Jede Taufe soll für uns Getaufte auch Gelegenheit zur Tauferinnerung sein: sich selbst immer wieder bewusst zu machen, dass man getauft ist



Die christliche Tauftradition wird auf die Taufe Jesu Christi durch Johannes den Täufer zurückgeführt. – Die orthodoxe Tradition hat diesen Moment in einer Ikone festgehalten. Christus taucht ein in den Fluss Jordan; das Wasser symbolisiert zugleich die Welt und das Böse (darum der Drache zu Füßen von Christus). In der Taufe ist damit angedeutet, dass Christus die Welt und das Böse überwinden wird. Das Wasser und damit die ganze Welt wird durch ihn geheiligt. [F. Gietenbruch]

und was das für einen persönlich bedeutet. Taufen von älteren Kindern oder Erwachsenen, die in unserer Kirche ja sehr selten vorkommen, bieten sich dafür noch auf andere Weise an als die heute üblichen Säuglingstauen.

In der kommenden Osternachtfeier lassen sich vier grössere Kinder und Jugendliche in unserer Kirche taufen. Eine schöne Gelegenheit, die «Auferstehung im Kleinen» in der Taufe und «im Grossen» in der Feier des Osterlichtes mit ihnen und für sich selbst mit zu feiern.



Bild: Pascale Gerber



Bild: aboutpixel.de

*Jesus sagt:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
wird nicht in der Finsternis
umhergehen,
sondern wird das
Licht des Lebens haben.*

Johannes 8, 12

Bild: aboutpixel.de – Christoph Ruhland «into the light»

Vom Dunkel ins Licht – aus Tod zu neuem Leben

Dieses Jahr finden zu Ostern vier Gottesdienste statt. Sie laden ein, den Weg Jesu aus Verrat, Verlassenheit und Tod zu Leben und Freude an Ostern mitzugehen.

Felix Gietenbruch – Der Weg von Karfreitag nach Ostern lässt sich nicht erklären, sondern nur erleben. Das Miterleben des Weges Jesu kann uns Kraft geben, selber zu neuem Lebenssinn zu finden. Wir laden Sie ein, diesen Weg Schritt für Schritt mit zu gehen.

Am *Gründonnerstag* hat Jesus das letzte Mal zusammen mit seinen Jüngern getrunken und gegessen. Bei diesem letzten Mahl wurde er verraten – und hat zugleich den Sinn seines Sterbens enthüllt. An einer meditativen Feier mit Taizé-Liedern denken wir über unser eigenen Verrat an Gott nach. Und wir teilen Brot und Traubensaft miteinander.

Karfreitag ist der Tag der Hinrichtung Jesu am Kreuz. Mit Musik,

Bildern und Texten gehen wir zusammen mit dem sterbenden Christus seinen Weg in den Tod. Dadurch nehmen wir Anteil am Leid aller Geschöpfe. Der Kirchenchor singt Werke von Antonio Lotti, Christoph Willibald Gluck, Tomas Luis de Victoria und Anton Bruckner.

In der *Osternacht* am Karsamstag findet das grosse Geheimnis der Auferstehung statt: Dunkles wird Licht. Dieses Geheimnis ist in der Taufe dargestellt: aus Tod kommen wir zu neuem Leben. Zusammen mit vier Täuflingen gehen wir Schritt um Schritt vom Dunkeln ins Licht. Nach der Feier lassen wir das Geschehene am Osterfeuer nachklingen.

Am *Ostersonntag* erscheint das neue Leben Gottes. Das Grab ist leer, Christus ist auferstanden. Wir feiern miteinander das neue Leben in Christus, das uns allen geschenkt ist.

Die Zeiten der einzelnen Gottesdienste finden Sie im Kalender auf der Rückseite.

Fasten in meinem Alltag

Auch dieses Jahr lädt ein ökumenisches Team ein zu einer begleiteten Fastenwoche. Wir bieten vom Donnersag, 7. bis Freitag, 14. März 2008 die Gelegenheit, sich auf das «Fasten im Alltag» einzulassen.

Eine Woche ganz oder teilweise zu fasten kann für gesunde Menschen zum Alltag gehören. Niemand braucht deshalb Ferien zu nehmen. Wir können in unserer Umgebung bleiben und uns gleichzeitig auf das Erlebnis einlassen, einmal ohne feste Nahrung auszukommen. Dabei sind die Erfah-

rungen in einer Gruppe wichtig und wohltuend; Zeit haben füreinander, still sein, nachdenken, offen sein für neue Impulse, den Alltag unalltäglich neu erleben.

Sind Sie interessiert? Nähere Informationen erhalten Sie bei Hanni Honegger, Tel. 055 240 54 79 oder Petra Kreuzer, petrakreuzer_ch@yahoo.de. Prospekte liegen in den Kirchen auf oder können beim Sekretariat Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rüti, Telefon 055 240 25 37 oder beim Katholischen Pfarramt Tann, Telefon 055 251 20 30, verlangt werden.

Persönlich

Emanuel Schwander

Karin Disch: Wer bist du?

Ich heisse Emanuel Schwander, bin 22 Jahre alt und komme aus Mönchaltorf. Ich lebe seit 2 Jahren zusammen mit 5 Mitbewohnern in der Aussenwohngruppe Dürnten des Züriwerk Land an der Buelstrasse 17.



Was arbeitest du?

Ich arbeite zu 50% in der Landwirtschaft des Züriwerk Land in Bubikon und zu 50% in der Spritzgussfabrik Prontoplast in Wetzikon.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich habe viele Hobbies: Zweimal in der Woche trainiere ich Karate und habe den blauen Gurt. Auch sonst betreibe ich gerne Sport. Ausserdem liebe ich Musik. Ich spiele Klavier und Schlagzeug. Ich betätige mich manchmal auch als DJ, vor allem an Festen in Züriwerk Land und bei Insieme. Ich habe eine eigene Mischanlage und viele CD's. Auch bei der «Pfadi trotz allem» mache ich mit.

Du kommst regelmässig in den Gottesdienst: Weshalb?

Ich finde es in der Kirche einfach schön. Als ich hörte, dass jetzt eine Pfarrerin da ist, war ich neugierig und ging einmal hin. Ich gehe mit meinen Eltern auch in Mönchaltorf in die Kirche. Als Kind war ich auch im Cevi.

Was gefällt dir besonders im Gottesdienst?

Mir gefällt das Unser Vater. Ich finde es schön, wenn man etwas mitmachen kann, z. B. zusammen etwas lesen. Die Orgelmusik und das Singen mag ich auch sehr. In der Kirche habe ich Zeit, für mich nachzudenken und zu beten. Mir gefällt auch die nette Bedienung mit den Gesangbüchern am Eingang. Besonders an Weihnachten finde ich es schön in der Kirche.

Was gefällt dir nicht so?

Ab und zu finde ich die Predigt etwas lang. Mich stört es auch, wenn manche Leute zu laut miteinander reden oder in der Handtasche wühlen.

Was bedeutet dir der Glaube an Gott?

Es ist ein guter Gott. Der Glaube an Gott ist mir wichtig im Leben. Gott ist für mich wie eine innere Kraft. Zum Beispiel als meine Grossmütter starben, da war ich sehr traurig. Da habe ich auch gebetet und es hat mir geholfen.

Emanuel: vielen Dank für dieses Interview! Möchtest du noch etwas sagen?

Wenn Sie mich näher kennenlernen möchten, kommen Sie doch auf mich zu, ich freue mich!



Mit Jesus mit-leiden

Wir sind mitten in der Passionszeit – Zeit, sich das Leid Christi zu vergegenwärtigen. Das Monatslied unter RG 457 kann uns dabei helfen.

Felix Gietenbruch – «Was ihr dem geringsten Menschen tut, das habt ihr mir getan; denn er nahm als unser Bruder jedes Menschen Züge an.» – Die erste Strophe unseres Liedes sagt seine Botschaft deutlich aus: Jesu Leiden ist mehr als das unschuldige Leiden eines einzelnen Menschen. In seinem Leiden ist das Leiden aller Menschen mitgetragen und mitgelitten. Jesu Passion ist die letzte Konsequenz seiner Solidarität, der Solidarität Gottes selbst mit den Leidenden und Wehrlosen.

Damit sind wir nicht aus der Verantwortung entlassen: ich selbst soll mich mit den Geringsten heute solidarisieren. Der Refrain des Liedes fordert uns immer wieder neu auf, heute zu fragen, wer diese Geringsten sind: «Mitten unter uns steht er [Jesus] unerkannt». Finde ich den Mut und das Vertrauen, Jesus heute in meinen Mitmenschen zu entdecken? Er sehnt sich danach, von uns erkannt zu werden.

Die schlichte Sprache des Liedtextes von Herbert Schaal ist von einer ebenso schlichten Moll-Melodie getragen, einem isländischen Volkslied. Sie lässt sich durch ihren regelmässigen Rhythmus rasch erlernen.

Kirchenchor

An der Generalversammlung vom 6. Februar wurde Margrit Deller für ihren langjährigen Einsatz als Präsidentin des Kirchenchores geehrt.

Susanne Binkert – Zweiundzwanzig Jahre lang hat sich Margrit Deller im Vorstand mit Leib und Seele für unseren Chor eingesetzt, dreizehn Jahre davon als unsere Präsidentin. Ihr Engagement ging weit über das Nötige hinaus und trug wesentlich dazu bei, dass der Chor immer wieder Grosses anpacken konnte. An der Generalversammlung wurde ihr Einsatz von den Chormitgliedern herzlich verdankt. Als neue Präsidentin wurde Susanne Binkert gewählt.

Pilgern 2008

Samstag, 29. März, 19. April, 24. Mai, 28. Juni, 23. August und 13. September

1. Etappe am Samstag, 29. März: Luzern (Oberbau) – Hergiswald – Blatten – Malters – Schachen

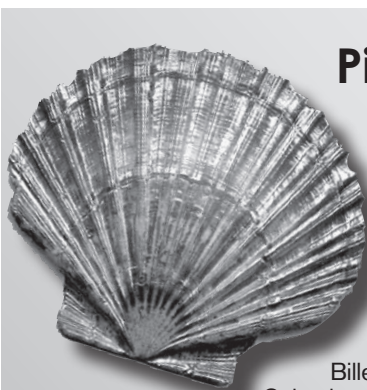
Besammlung: 7.15 Uhr, Bahnhof Bubikon, Bahnsteig
Abfahrt in Bubikon in Richtung Rapperswil 7.20 Uhr (Rüti 7.24 Uhr) /
Ankunft Luzern 8.50 Uhr. Rückkehr in Bubikon voraussichtlich 18.38 Uhr.

Billett: Alle lösen Wohnort – Rapperswil – Thalwil – Luzern und Schachen LU – Luzern – Thalwil – Rapperswil – Wohnort selber.

Wir wollen bei jedem Wetter unterwegs sein. Verpflegung unterwegs aus dem Rucksack, wobei wir gerne zu einem Kaffee einkehren. Wanderzeit (ohne Pausen) 4 Stunden. Am Anfang eines Pilgertages gibt es an geeigneter Stelle ein Wort oder einen Pilgersegen mit auf den Weg. Anschliessend gehen wir etwa eine Stunde lang schweigend.

Ich freue mich auf den weiteren gemeinsamen Weg. Auch neue Pilgerinnen und Pilger sind willkommen.

Auskunft bei: Peter Feldmann, Waffenplatzstr. 20, 8634 Hombrechtikon, Tel. 055 240 85 65.



Kalender

■ Gottesdienste

Sonntag, 9. März, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Taufe mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort. **Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 16. März, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfrn. Karin Disch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Gründonnerstag, 20. März, 20.00 Uhr
Meditative Feier mit Abendmahl mit Pfr. Felix Gietenbruch und Team. Wir singen Taizé-Lieder und denken über unseren eigenen Verrat an Gott nach.

Karfreitag, 21. März, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Felix Gietenbruch. «Mit Jesus mit-leiden». Kirchenchor unter der Leitung von Othmar Mächler. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Karsamstag, 22. März, 21.00 bis ca. 22.30 Uhr
Osternachtfeier mit Taufe und Abendmahl mit Pfrn. Karin Disch und Team. «Auferstehen mit Christus». Orgel: Heidi Brunner. Anschliessend Ausklang am Osterfeuer.

Ostersonntag, 23. März, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl mit Pfrn. Karin Disch. Trompete: Rolf Limacher, Orgel: Markus Stünzi. Kirchenbus und Kinderhort. **Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 30. März, 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Felix Gietenbruch. Orgel: Heidi Brunner. Kirchenbus und Kinderhort.

Sonntag, 6. April, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst mit 3. Klass-Unti-Kindern mit Abendmahl. Pfr. Felix Gietenbruch, Corinne Lang und Marianne Domenig, Katechetinnen. Kirchenbus und Kinderhort. **Chilekafi** im Anschluss an den Gottesdienst.

Kirchenbus
[...] * Hält hier nur nach Voranmeldung bis 8.30 Uhr!
Telefon: 055 240 24 25
[Altersheim Sandbühl 9.23]*
Felsenburg 9.25
Alterssiedlung Nauen 9.28
Nauengut 9.30
[Haltestelle Breitenmatt . . . 9.32]*
Bushaltestelle Oberdürnten 9.32
Kirche Dürnten an 9.35

■ Kinder und Familie

9.3. | 16.3. | 30.3. | 13.4., 9.45 Uhr
Kindergottesdienst / Sunntigsschuel in der «**Alten Metzg**» während dem Sonntagsgottesdienst. Wir hören Geschichten aus dem Leben Jesu.

Dienstag, 18. März, 17.00 Uhr
Fiire mit de Chliine im Chor der Kirche Dürnten. Bilderbuchgeschichte: Frohe Ostern Pauli.

Samstag, 5. April, 9.00 Uhr
Fiire mit de Chliine Zmorge im ref. Kirchgemeindehaus, Tann

Sonntag, 6. April, 9.45 Uhr
Familiengottesdienst mit 3. Klass-Unti-Kindern mit Abendmahl, siehe Gottesdienste.

■ Jugend

jeden Montag*, 18.30 Uhr
Roundabout im Kirchgemeindehaus.

Freitag, 7. März, 19.00 Uhr
Open Metzg in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

Mittwoch, 12. März, 18.00 Uhr
Domino Treff in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

Samstag, 15. März, 14.00 Uhr
Cevi-Jungscharen gemäss Plan.

Samstag, 29. März, 14.00 Uhr
Cevi-Jungscharen gemäss Plan.

Mittwoch, 2. April, 18.00 Uhr
Domino Treff in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

Samstag, 5. April
Open Metzg in der «**Alten Metzg**» mit Thomas Schönenberger.

■ Senioren

Dienstag, 18. März, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.

Mittwoch, 19. März, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfrn. Karin Disch.

Mittwoch, 26. März, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, Pfr. Felix Gietenbruch.

Dienstag, 1. April, 15.00 Uhr
Alterssingen im Nauengut mit Lorli Welti.

Mittwoch, 2. April, 10.00 Uhr
Andacht im Nauengut, (kath.)

■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch*, 20.00 Uhr
Kirchenchorprobe im Kirchgemeindehaus

Freitag, 7. März, 20.00 Uhr
Weltgebetstag 2008 aus Guyana in der **kath. Kirche, Tann.** Thema: «**Gottes Weisheit schenkt neues Verständnis.**»

Samstag, 8. März, 11.30 Uhr
«Brot für alle» Suppenzmittag im Kirchgemeindehaus. Im Anschluss Film zum Thema «**Recht auf Nahrung.**»

Montag, 10. März | 14. April | 5. Mai, 16.00-19.00 Uhr
Hände auflegen im Chor der Kirche. An diesen **Montagen** stellt sich ein Team für diesen Dienst zur Verfügung. Letzte empfohlene Einfindungszeit: 18.30 Uhr

Donnerstag, 27. März, 9.00 Uhr
Ökumenischer Frauenkafi Rütli-Tann im **ref. Kirchgemeindehaus Felsberg, Rütli** mit Festzmorge. Frau Dorothea Meili, Schleininikon spricht zum Thema «**Familien früher und heute.**»

Sonntag, 30. März, ab 11.30 Uhr
Suppenzmittag der Frauenvereine im Kirchgemeindehaus.

■ Pfarramt

Unsere nächsten Taufsonntage
9. März: Pfr. Felix Gietenbruch
20. April: Pfr. Felix Gietenbruch
25. Mai: Pfr. Felix Gietenbruch, Familiengottesdienst
15. Juni: Pfr. Felix Gietenbruch
6. Juli: Pfrn. Karin Disch, Feldgottesdienst

Unser Gemeindefeam

Pfarramt Dürnten
Felix Gietenbruch 055 240 14 63
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

Pfarramt Tann
Karin Disch 055 240 26 91
Guldistudweg 7, 8632 Tann
karin.disch@zh.ref.ch

Jugendarbeit und Sekretariat
Thomas Schönenberger
Begegnungszentrum «Alte Metzg»
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten
055 241 39 41
metzg_duernten@gmx.net

Reservationen
Alte Metzg, Kirche, Jugendstübli:
Th. Schönenberger 055 241 39 41
Kirchgemeindehaus (KGH):
Esther Ziegler 055 240 62 61

Sigristinnen und Abwartin KGH
Lotti Dal Molin 055 241 11 60
Margrit Frei 055 241 31 22
Lorli Welti 055 240 75 42
Christa Weissen 055 240 81 56

OrganistInnen
Heidi Brunner 055 240 34 45
Markus Stünzi 055 240 25 34

Katechetinnen
Marianne Domenig 055 240 38 03
Corinne Lang 055 240 47 17

Kirchenpflege
Rosmarie Egli (Präsidentin)
055 240 37 49

Alterssingen
Lorli Welti 055 240 75 42

Cevi Jungscharen
Roman Braun 055 240 49 50
Susanne Flüeler 032 510 93 88

Cevi Power Point
Tabea Wisikin 078 892 33 14

Fiire mit de Chliine
Sandra Gattiker 055 240 63 09

Gemeindenachmittag
Annette Fehlmann 055 240 77 00

Hände auflegen
Karin Mohn 055 240 83 85
Käthi Feldmann 055 240 85 65

Kindergottesdienst
Vreni Keller 055 240 49 82
Susanne Binkert 055 243 44 70

Kirchenchor
Margrit Deller (Präsidentin)
055 240 14 87
Othmar Mächler (Dirigent)
055 240 92 87

Pilgern
Peter Feldmann 055 240 85 65

Roundabout
Ursi Barry 043 810 58 14

Taizé-Andachten
K. Mösching 079 664 82 03

Impressum

Herausgeber
Evang.-ref. Kirchgemeinde
Dürnten. Der «Kirchenbote lokal»
erscheint monatlich.

Redaktion
Claudia Gosswiler 055 241 30 46
Kellerlochstrasse 6, 8635 Dürnten
claudia.gosswiler@zh.ref.ch

Redaktionsschluss:
Montag, 17. März 2008
Die nächste Ausgabe erscheint
am 4. April 2008.